



# Der Fischer

## 1. Lies` Dir das folgende Dilemma durch und diskutiere mit Deiner Nebenperson. Mündlich!

Sophie (17) lernt Tom (18) online kennen. Schon nach wenigen Tagen schreibt er ihr ständig, nennt sie „seine Seelenverwandte“ und plant gemeinsame Urlaube für den nächsten Sommer. Sie fühlt sich geschmeichelt – so viel Aufmerksamkeit hatte sie noch nie! Doch nach ein paar Wochen merkt sie, dass Tom wütend wird, wenn sie nicht sofort antwortet oder mit ihren Freundinnen ausgeht. Er sagt, sie sei „die Einzige für ihn“, und wenn sie ihn verlässt, wird er „am Boden zerstört sein“.

Diskussionsfragen:

- Ist das romantisch oder ein Warnsignal?
- Wo liegt die Grenze zwischen echter Liebe und emotionaler Manipulation?

## 2. Ein Bild beschreiben. Beschreibt mündlich das Bild auf der Vorderseite. Im Präsens. Benutzt dazu Redemittel 3 und die folgenden Wörter:

**Substantive:** Lippen, Brust, Brustwarze, Wasser, Felsen, Meer, Wellen, Himmel, Licht, Schatten, Haare, Körper, Ausdruck, Augen, Arme, Hände, Distanz, Locken, Angel, Mantel, Perlen

**Verben:** umarmen, anziehen, verlocken, halten, schauen, berühren, neigen, glänzen, spiegeln.

**Adjektive:** sinnlich, verführerisch, geheimnisvoll, intensiv, ruhig, bewegt, glänzend, feucht, kühl, warm, geflochten, lockig, braun, weiß.

### Redemittel 3: Ein Bild/Foto beschreiben

Der Titel des Bildes/Fotos ist ...

Das Bild wurde im Jahre ... von ... gemalt.

Das Foto wurde im Jahre ... von ... genommen.

Auf dem Bild/Foto sieht man ...

Auf dem Bild/Foto ist/liegt/steht/sitzt/befindet sich ...

Im Vordergrund/in der Mitte/im Hintergrund sieht man ...

Oben, unten, rechts, links

Die Farben auf dem Bild/Foto sind ...

Die Stimmung auf dem Bild/Foto ist ...

Wer war Goethe? Kürzer geht es nicht!

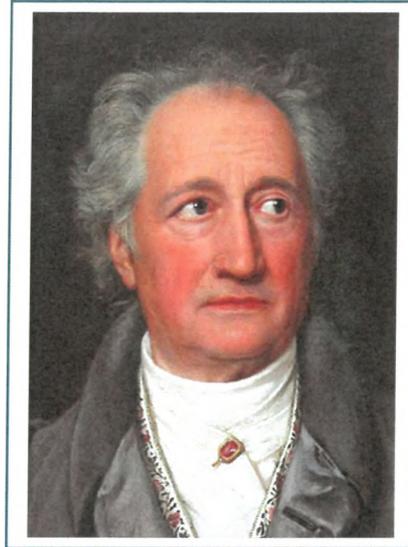
### Johann Wolfgang von Goethe

\*1779 Frankfurt/Main +1832 Weimar,

Dichter & Naturforscher

Faust, Die Leiden des jungen Werther

Sturm und Drang, Klassik und Romantik



## WAS IST EINE BALLADE?

### Die 8 wichtigsten Merkmale:

1. enthält **mehrere Strophen mit Versen**
2. erzählt eine **spannende/dramatische Geschichte**
3. in **Reimform**, kein festgelegtes Reimschemata
4. **Dialoge** oder **direkte Rede**
5. **rhetorische Mittel** (häufig Metaphern)
6. **Spannungsbogen** - Einleitung, Höhepunkt, Pointe
7. **lyrische Stimmung**
8. **außergewöhnliche Handlung** (historisches Motiv, mittelalterliche Sagen und Mythen)



3. Finde alle Wörter, die mit dem Element Wasser zu tun haben (Semantisches Feld)

4. Bestimme das Tempus!

# LESEGUIDE GEDICHTE

1. Lies` die Hintergrundinformationen zum Gedicht gründlich durch.
2. Lies` die Aufgabenstellung gründlich durch.
3. Welche Art von Gedicht ist es?
4. Der Titel – was fällt dir zum Titel ein? Wenn du die Worte nicht kennst, schlag`sie nach.

5. Lies` dir das Gedicht leise vor. Schreibe Deine Gedanken hier:

6. Schlag alle Wörter nach, die du nicht kennst!

7. Gibt es Wörter, die Dir auffallen? Semantisches Feld, Tempus, ....

8. Wie ist die Handlung? Was passiert?

9. Komposition. Strophen, Reimform, ....  
Wie passt das zum Thema des Gedichtes?

10. Zeit und Ort?

11. Personen. Wer kommt vor?

12. Erzähler?

13. Sprache und Stil? Gibt es Stilmittel?

14. Inhalt und Themen.

# Redemittel GEDICHTE

## 1. Einleitung – Einführung in das Gedicht

- Das Gedicht *[Titel]* wurde von *[Autor]* im Jahr *[Jahreszahl]* geschrieben.

Das Gedicht ist ein/eine....

- Es geht um *[Thema, z. B. Liebe, Natur, Angst, Sehnsucht]*.

In dem Gedicht passiert folgendes...

- Das lyrische Ich fühlt sich *[z. B. glücklich, traurig, einsam]*.
- Der Titel zeigt schon, dass es um *[Thema]* geht, weil...
- Das Gedicht erinnert an *[ein anderes Gedicht oder ein Thema]*, weil ...

## 2. Form und Aufbau

- Das Gedicht hat *[Anzahl]* Strophen und *[Anzahl]* Verse.
- Das Reimschema ist *[Kreuzreim, Paarreim, kein Reim]*.
- Die Verse sind *[lang/kurz/unregelmäßig]*, was eine *[Wirkung, z. B. ruhige/dynamische]* Stimmung erzeugt.
- Es gibt Enjambements (Zeilensprünge), die das Lesen *[z. B. flüssiger/spannender]* machen.
- Der Rhythmus passt zum Inhalt, weil ...

Viele Wörter gehören zum semantischen Feld...

Das passt gut zum Thema, weil...

Das Tempus des Gedichtes ist...

### 3. Sprachliche Gestaltung

- Der Autor benutzt [*sprachliches Mittel, z. B. Metaphern, Wiederholungen, Personifikationen*], um ... zu betonen.
- Eine wichtige Metapher ist "[Zitat]", die bedeutet ...
- Die Personifikation "[Zitat]" gibt [*z. B. der Natur*] menschliche Eigenschaften.
- Die Wiederholung "[Zitat]" verstärkt ...
- Die Sprache ist [*z. B. altmodisch, einfach, gefühlsbetont*].

### 4. Interpretation und Wirkung

- Das Gedicht zeigt, dass ...
- Das lyrische Ich fühlt sich [*z. B. verloren, glücklich, hoffnungslos*], weil ...
- Die Natur wird als [*z. B. schön, gefährlich, geheimnisvoll*] dargestellt.
- Die Wortwahl macht deutlich, dass ...
- Die Stimmung verändert sich in Strophe [*Nummer*], weil ...
- Das Gedicht passt zur Epoche [*z. B. Romantik, Expressionismus*], weil ...

### 5. Fazit – Zusammenfassung und persönliche Meinung

- Das Gedicht hat mir gefallen/nicht gefallen, weil ...
- Besonders interessant fand ich "[Zitat]", weil ...
- Ich finde das Gedicht leicht/schwer zu verstehen, weil ...
- Im Vergleich zu [*anderes Gedicht*] fällt auf, dass ...
- Das Gedicht regt zum Nachdenken an, weil ...

# Willkommen und Abschied

Johann Wolfgang von Goethe, 1771 (Sturm und Drang)

Es schlug mein Herz, geschwind, zu Pferde!

Es war getan fast eh gedacht.

Der Abend wiegte schon die Erde,

Und an den Bergen hing die Nacht;

Schon stand im Nebelkleid die Eiche

Ein aufgetürmter Riese, da,

Wo Finsternis aus dem Gesträuche

Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel

Sah kläglich aus dem Duft hervor,

Die Winde schwangen leise Flügel,

Umsausten schauerlich mein Ohr;

Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,

Doch frisch und fröhlich war mein Mut:

In meinen Adern welches Feuer!

In meinem Herzen welche Glut!

Dich sah ich, und die milde Freude  
Floß von dem süßen Blick auf mich;  
Ganz war mein Herz an deiner Seite  
Und jeder Atemzug für dich.  
Ein rosenfarbnes Frühlingswetter  
Umgab das liebliche Gesicht,  
Und Zärtlichkeit für mich - ihr Götter!  
Ich hofft es, ich verdient es nicht!

Doch ach, schon mit der Morgensonne  
Verengt der Abschied mir das Herz:  
In deinen Küssen welche Wonne!  
In deinem Auge welcher Schmerz!  
Ich ging, du standst und sahst zur Erden  
Und sahst mir nach mit nassem Blick:  
Und doch, welch Glück, geliebt zu werden!  
Und lieben, Götter, welch ein Glück!